

Antrag

Münster, 05.02.2024

QR-Codes auf Spielplätzen – Stärken wir den Kinderschutz in sozialen Netzwerken!

Der Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien möge beschließen:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, für ein Modellprojekt zum Schutz der Kinderrechte, auf vier Spielplätzen in Münster QR-Codes mit Warnhinweisen zum Kinderschutz in sozialen Medien und einem Link auf eine Präventionswebsite einzurichten.
2. Es sollten möglichst gut frequentierte Spielplätze ausgesucht werden (z.B. Spielplatz Schülerstraße oder der Südpark).
3. Während des Modellprojekts soll die Zahl der QR-Code Aufrufe dokumentiert werden.
4. Nach sechs Monaten Projektlaufzeit soll eine Auswertung mit Beschlussvorschlag über Fortführung und mögliche Ausweitung dem Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien vorgelegt werden.

Begründung:

Fotos des eigenen Kindes sind schnell gemacht – als Erinnerung, für die Großeltern oder eben auch als Beitrag auf sozialen Netzwerken. Die möglichen Folgen und die Reichweite eines im sozialen Netzwerk geteilten Fotos sind kaum jemandem bewusst. Über E-Stalking, dem Darknet, Cyber-Mobbing oder Pädokriminalität wird im Zusammenhang mit solchen vermeintlich harmlosen Fotos kaum nachgedacht.

Vor diesem Hintergrund hat die Stiftung "Kinderschutz Schweiz" QR-Codes für Spielplätze entwickelt. Diese QR-Codes kleben auf Rutschen, Schaukeln sowie Klettergerüsten und sollen dem Verbreiten von Kinderbildern im Internet entgegenwirken.

Um Eltern für das Thema Kinderschutz zu sensibilisieren und Kinder nicht schutzlos darzustellen, soll zukünftig beim Foto-Knippen auf dem Spielplatz eine Warnung erscheinen. Dies geschieht durch auf dem Spielplatz aufgeklebte QR-Codes, die beim Foto-Knippen automatisch erfasst werden. Über den QR-Code erhält man einen kurzen eingblendeten Warnhinweis und wird, wenn man das aktiviert, auf eine Präventionswebsite weitergeleitet, die rund um das Thema Kinderfotos im Netz informiert. Während des Modellprojekts sollen verlässliche Daten gesammelt werden, um eine Evaluation durchführen zu können. Dazu müssen die Besucherzahlen und die Zahl der QR-Code Aufrufe erfasst werden.

gez.

Katrin Bohm

FDP-Fraktion im Rat der Stadt Münster